BEST AVAILABLE COPY

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCES METHODS EXEMPTION 3028
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2008

AAZ-25232

ÖSTERREICH
3 July 1950
3.7.1950 (P/01707)

SLAVIK's OPINION ON KOREA & THE ODER-NEISSE LINE

Betr.: SLAVIK ÜBER KOREA UND DIE ODER-NEISSE-GRENZE

Zeit des Vorgangs: Ende Juni 1950
[illegible] 1

Dr.Adolf (Ralf) SLAVIK hielt sich in der letzten Juniwoche in LINZ auf und hatte dort Besprechungen mit seinen Anhängern. Ausser den in der laufenden Berichterstattung bereits genannten Personen tritt nun auch der Maler Otto [illegible] als Werber für ihn auf.

Bei einer internen Zusammenkunft äusserte Dr.SLAVIK, er persönlich sei durch das Abkommen der ostdeutschen Regierung mit Polen betreffend die Anerkennung der Oder-Neisse-Linie als endgültiger Grenze zwischen den beiden Staaten tief enttäuscht. Er habe alles Verständnis dafür, dass es seinen Anhängern ebenso gehe, und er wisse, dass jetzt die Propaganda für ihn erschwert sei, denn eine seiner Leitideen sei immer gewesen, dass die Deutschen durch die Sowjetunion viel eher zur Erfüllung ihrer nationalen Ansprüche gelangen könnten als durch den prinzipiell deutschfeindlichen Westen. Trotzdem [illegible] es für ihn und seine Freunde [illegible]. Die Vorgänge in Korea, die einerseits eine gewisse Belastung für die Propaganda der "Nationalen Liga" bedeuten, weil sie die Behauptung von der Friedenswilligkeit [illegible] [illegible], seien andererseits für die "Nationale Liga" propagandistisch günstig zu verwerten. [illegible] also [illegible] und [illegible], [illegible] wieder einmal die Überlegenheit der volksdemokratischen Streitkräfte über die Schutztruppen des westlichen Kapitalismus, und das Eingreifen der Amerikaner in Korea werde bestenfalls zu einer Blamage führen; es werde sich zeigen, dass die

CS COPY

300.37

BEST AVAILABLE COPY

amerikanischen Truppen nicht kampfwillig und den Schwierigkeiten des Klimas nicht gewachsen sind. Die amerikanische Hilfe komme jedenfalls für die Südkoreaner zunächst zu spät, auch wenn das Land in einem langwierigen Feldzug von den Amerikanern wieder zurückerobert werden sollte. Das alles lasse sich auf die österreichische Situation anwenden: Im Kriegsfall würde die Sowjetunion unwiderstehlich bis zum Atlantik oder wenigstens bis zum Rhein vormarschieren und die Aussicht auf amerikanisches Eingreifen werde zumindest auf lange hinaus keine praktische Bedeutung haben. Für diesen Fall vorzusorgen betrachte er, SLAVIK, als seine dringlichste und eigentliche Aufgabe. Nur er und seine Liga seien imstande, die ehemaligen Nationalsozialisten in der Zeit der unvermeidlichen Herrschaft Russlands über Europa zu schützen. Nur müssten sich die ehemaligen Nationalsozialisten eben rechtzeitig, also jetzt schon, für die Loyalität gegenüber den Sowjets entscheiden. Die Russen verlangen angeblich von den früheren Nationalsozialisten keine aktive Betätigung für den Kommunismus und nicht einmal für die Besatzungsmacht. Sie wollten nur darüber Gewissheit haben, dass sich die nationalsozialistischen Aktivisten nicht gegen sie zusammenschliessen; dass sie weder Sabotagegruppen, noch Partisanen-Einheiten, noch Spionage-Organisationen bilden. Es komme den Russen vor allem auf die Sicherung ihrer direkten Verbindungswege an, und sie wollen verhindern, dass die von ihnen als besonders aktivistisch angesehene Gruppe der ehemaligen Nationalsozialisten im Kriegsfall einen Kleinkrieg im [illegible] organisiert.

SLAVIK geniesst in LINZ bei früheren Nationalsozialisten beträchtliche Sympathie. Viel bemerkt wurde, dass die parteilosen "Oberösterreichischen Nachrichten" genauer die Wochenausgabe "Nachrichten am Sonntag", als Portrait der

BEST AVAILABLE COPY

der Woche am 1.7.1950 eine Kurzbiographie Dr.SLAVIKs mit Bild brach--ten. Die Ausführungen enthielten eine sehr milde Kritik und wirkten im ganzen eher a ls Propaganda. Der Artikel wurde veranlasst und geschrieben von Dr. Edgar TRAUGOTT, einen früheren Nationalsozialisten, der jetzt bei den "Oberösterreichischen Nachrichten" eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt, und vor allem die Sparte 'Aussenpolitik' zu betreuen hat.

T

C-2
m

[ ]

IN FI

ABSTRACT INDEX

3 July 1960

CS COPY